

SARAH WELK

Ziemlich beste Schwestern

Ich glaub, mich tritt ein Huhn!



Ziemlich beste Schwestern
Ich glaub, mich tritt ein Huhn!

SARAH WELK

Ziemlich beste Schwestern

Ich glaub, mich tritt ein Huhn!

Mit Illustrationen von Sharon Harmer



arsEdition

Für Mila, Martha und Mats



INHALT



1. Wie wir einmal ein richtig gutes Klokarussell erfunden haben 9
2. Wie wir einmal im Hühnerhaus von einer Nacktschnecke überfallen wurden (fast) 37
3. Wie wir einmal ganz alleine im Supermarkt eingekauft haben 58
4. Wie wir mal eine tolle Beerdigung veranstaltet haben 75
5. Wie Flo richtig gut Seepferdchen-Abzeichen gemacht hat 105





WIE WIR EINMAL EIN RICHTIG GUTES KLOKARUSSELL ERFUNDEN HABEN

Ich bin Mimi und leider darf ich noch nicht vorne sitzen. Also im Auto, meine ich. Und ohne Kindersitz darf ich auch nicht mitfahren, und das finde ich blöd, weil ich nämlich schon richtig groß bin.

Also auf jeden Fall größer als Flo, das ist meine Schwester, und die geht noch nicht mal zur Schule.

Und viel größer als Nina, das ist meine andere Schwester, und die geht überhaupt noch nicht.

Die kann nur auf dem Po rumrutschen, aber auch nur manchmal, und dann plumpst sie um und brüllt.

Sie schreit überhaupt ziemlich viel, außer wenn wir Auto fahren, dann schläft sie nämlich immer. Und deshalb ist es jetzt gerade still und wir können uns in Ruhe unterhalten.

„Ich will lieber noch mehr Kaninchen und keine Hühner“, sagt Flo und schiebt die Unterlippe nach vorne. „Und zwar solche, die Babys kriegen. Nicht so doofe wie Knolle und Bolle.“

„Knolle und Bolle sind nicht doof“, rufe ich, weil das finde ich jetzt richtig gemein von ihr. „Das sind Jungs. Und das ist ja nicht ihre Schuld.“

„Außerdem“, sagt Papa, „kriegt ein Kaninchenpaar ruckzuck zwanzig Babys. Und die zwanzig Kleinen werden ganz schnell groß und bekommen wieder zwanzig Babys. Und immer so weiter und

nach einem Jahr hat man mindestens viertausend
Kaninchen. Wo sollen die denn alle wohnen?“



„In unserem Haus“, antwortet Flo und schiebt die Unterlippe noch weiter nach vorn.

„Und wo ziehen wir dann hin?“, fragt Papa und dabei lacht er und blinkt und biegt ab. „Vielleicht in den Kaninchenstall?“

„Oder ihr wohnt mit Nina im Kaninchenstall und Mimi und ich im Hühnerstall“, ruft Flo und ihre Stimme klingt auf einmal aufgeregter. „Und dann haben wir ein ganz eigenes Kinderhaus.“



Also manchmal hat Flo echt richtig gute Ideen, obwohl sie noch so klein ist.

Der Hühnerstall ist nämlich nigelnagelneu und ganz sauber und richtig schön. Den hat Onkel Jussi für uns gemacht, das ist Mamas Bruder, und der wohnt nebenan.

Er hat ein richtiges kleines Haus gebaut, in das



man reingehen kann, sogar mit Fenstern, und oben sind so Stangen drin, auf denen sollen die Hühner sitzen. Aber die Stangen könnten Flo und ich ja einfach zum Klettern nehmen. Oder vielleicht zum Wäscheaufhängen.

„Mama“, sage ich, „dürfen Flo und ich echt ins Hühnerhaus ziehen?“

„Mama“, ruft Flo, „und können wir echt auch noch zwei Mädchenkaninchen kaufen?“

„Nein“, antwortet Mama. „Nein, Nein, Doppel-Nein. Wir haben zwei Kaninchen, eine große Katze, zwei kleine Katzen und jetzt kriegen wir auch noch Hühner. Andere Kinder haben überhaupt keine Tiere. Also: Ende der Diskussion.“



Wenn Mama „Ende der Diskussion“ sagt, heißt das, dass man sie nicht mehr überreden kann.

„Aber dann suche ich heute meine ganz eigenen zwei Hühner aus. Und Mimi auch. Und Nina auch. Und ihr dürft kein einziges aussuchen. So“, zischt Flo. „Und jetzt von mir Ende der Diskussion.“

Danach dreht sie den Kopf und guckt mich von der Seite an und dabei flüstert sie ganz leise:

„Und wir ziehen doch ins Hühnerhaus.“

Und dann zwinkern wir uns heimlich zu und müssen richtig lachen. Aber natürlich leise, weil das ist ja geheim.



Papa lenkt jetzt auf eine Einfahrt, und schwupp, schon halten wir vor einem Restaurant. Das Dach ist geschwungen und irgendwie golden und davor sind Drachenstatuen.

Sonst gehen wir immer nur zum Chinesen essen, wenn ich in der Schule Zeugnisse kriege. Also das ist auf jeden Fall eine richtig gute Überraschung, dass wir auf dem Weg zum Hühnerkaufen auch noch ins Lokal gehen!

„Hat außer mir noch jemand Hunger auf Hähnchen süß-sauer?“, fragt Papa und dabei dreht er sich zu uns um, und da rufen Flo und ich ganz laut: „Jaaaa!“

Mama ruft nicht „Jaaaa“, sie seufzt nur, aber das ist wahrscheinlich, weil Nina plötzlich losschmatzt und die Augen aufklappt, und ZACK, schon fängt sie wieder an zu brüllen. Also Nina natürlich, nicht Mama.



Flo und mir ist das zu laut und außerdem dauert mit Nina auch immer alles so lange, und deshalb rennen wir schon vor und Papa flitzt hinter uns her ins Lokal.



Und dann haben wir RICHTIG
Glück, weil nämlich der Tisch mit
der Drehplatte frei ist, obwohl
richtig viele Leute da sind.



Bei dem Tisch ist in der Mitte so ein rundes Tablett angeschraubt, und das kann man anschubsen und dann saust es im Kreis wie ein echtes Karussell.

„Guck mal, Papa!“, kräht Flo, und dabei kniet sie auf dem Stuhl und hängt ganz weit über der Tischplatte. Und nun schubst sie das Tablett so doll an, dass es sogar quietscht.



„Florentine!“, ruft Papa vom Eingang und in der Hand hält er einen Hochstuhl. „Hör auf mit dem Quatsch, und zwar sofort!“

Und dann läuft er quer durchs Restaurant und sagt dabei die ganze Zeit „Entschuldigung, Entschuldigung, darf ich mal kurz“ und nickt nach rechts und links und quetscht sich mit dem Hochstuhl an den anderen Tischen vorbei.